

SONNENENERGIE

Marketing Kampagne

BERLIN

(Deutschland)

Trotz einer beachtlichen Verbesserung der Qualität der Ausrüstung und höherem Anlagenwirkungsgrad ist es weder der thermischen Solarenergienutzung noch der Photovoltaik bislang gelungen, nennenswerte Marktanteile in Europa zu gewinnen. Dank einer engagierten Politik vorort existieren jedoch gute Beispiele auf lokaler Ebene. Berlin hat sich mit der Solarkampagne zum Ziel gesetzt, einen Nachfrageschub für Solarenergie auszulösen und somit dieser Technologie zum Durchbruch zu verhelfen.

DIE STADT

Berlin, Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland und zugleich Bundesland, zählt heute rund 3,3 Mio. Einwohner. Heute gilt die Stadt, die sich noch mitten im Neugestaltungsprozess befindet, als Symbol für ein beispielhaftes Zusammenwachsen von Ost und West. Berlin ist Sitz zahlreicher Bundesbehörden und Industrieunternehmen (insbesondere Elektro). Das an Havel und Spree gelegene Berlin wird aber genauso stark geprägt von seinen zahlreichen Museen, Galerien, Theatern, Philharmonie, Oper und Universitäten oder auch dem Botanischen und Zoologischen Garten.

Klimadaten :

Sonnenscheindauer:	1.700 h/a
Sonneneinstrahlung:	1.050 kWh/(m ² a)



KONTEXT

Als Mitglied des Klimabündnisses hat Berlin sich verpflichtet, die CO₂-Emissionen der Stadt bis 2010 um 25% gegenüber dem Jahr 1990 zu reduzieren. Wichtige Meilensteine der letzten 8 Jahre waren: Das 1994 vom Berliner Senat beschlossene Energiekonzept "Berlin spart Energie". 1997 verhandelten Senat und Berliner business community erfolgreich eine "Freiwillige Übereinkunft zur CO₂ Reduktion und den verstärkten Einsatz von Solarenergie". Diese beinhaltet, dass 75% aller jährlich neu gebauten Gebäude Solarthermietechnologien in ihr Konzept einbeziehen sollen. Seit 1999 nimmt Berlin am 100.000 PV-Dächer-Programm des Bundes teil. Im Mai 2000 wurde dann das Landesenergieprogramm 2000 - 2003 verabschiedet und im Sommer des gleichen Jahres startete schließlich die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zusammen mit vier weiteren Trägern die Berliner Solarkampagne 2000 – 2002.

Die bundespolitischen Aktivitäten mit dem Erneuerbare Energien Gesetz, dem Marktanreizprogramm für die Nutzung erneuerbarer Energien, das im September 1999 verabschiedet wurde und 2001 mit 153,4 Mio Euro ausgestattet ist, und das 100.000 PV-Dächer-Programm ebenso wie die Verteuerung konventioneller Energien haben günstige Rahmenbedingungen für die Errichtung von Solaranlagen in Berlin geschaffen.

ERFAHRUNGEN IN BERLIN

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung startete im Juli 2000 die Berliner Solarkampagne unter anderem mit dem Ziel, das Thema Solarenergie auf breiter Ebene der Berliner Bevölkerung näher zu bringen und somit die Investitionen in Solaranlagen deutlich zu steigern. Während andere Länder in Deutschland kräftige Zuwachsraten verzeichnen, war die Zahl der geförderten Anlagen in Berlin in den letzten Jahren sogar gesunken. Bis zum Jahr 2003 sollen nun mindestens 4% der Berliner Eigenheimbesitzer Teile ihres Strom- und Warmwasserbedarfs mit der Sonne decken.



Der Startschuß für die Solarkampagne erfolgte am 24.07.00 durch Senator Peter Strieder. Die Öffentlichkeitsarbeit stützt sich auf das Solar-Service-Center, das Solar-Info-Mobil sowie eine zielgerichtete Info- und Pressearbeit. Dazu zählen die Herausgabe einer kostenlosen Infobroschüre zur Nutzung der Sonnenenergie (August 2001), Gewinnspiele oder das Solarfest. Außerdem wird der Berliner Handwerksbetrieb, der die meisten Solaranlagen installiert, mit dem "Solarkönig" ausgezeichnet. Fortbildung und Erfahrungsaustausch werden durch die Berliner Solarschule, SolarEnergy, die Messe für erneuerbare Energien, Vorträge, Seminare, Kurse und internationale Konferenzen getragen.

Träger der Solarkampagne sind neben dem Senat:

- Unternehmensvereinigung Solarwirtschaft (UVS),
- Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS),
- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und
- Bund der Energieverbraucher (BdE)



Die DGS erstellt ein vollständiges Solaranlagenkataster von allen solarthermischen und netzgekoppelten PV-Anlagen in Berlin, die Broschüre "Thermische Solaranlagen in Berlin" konnte im August 2001 fertiggestellt werden. Das Gütesiegel der DGS für PV-Anlagen garantiert dem Betreiber der Anlage eine erhöhte Sicherheit für die Funktionalität und den Ertrag der Anlage. Es wurde bisher fünf Mal vergeben.

Die DGS, der BdE und die UVS sind Träger der SolarSchule Berlin, die 1996 gegründet wurde. Umfassende Informationen über die verschiedenen Förderangebote und Beratung bezüglich Einbau und Anwendung von Solarenergie finden sich auf der Homepage der UVS. Das neue Solar-Service-Center bietet kompetente Fachberatung zu technischen Basisinformationen, individuelle Beratung zu Förderprogrammen und vermittelt Kontakte zum

Solarhandwerk, zudem ist eine eigene Hotline und eine Homepage (www.berlin-solar.de) eingerichtet worden. Mit seinem Solar-Info-Mobil veranstaltet der BUND Info-Touren durch mehrere Berliner Bezirke und informiert dabei in Fußgängerzonen und vor Einkaufszentren

über Solarenergie. 20 Termine dieser Art werden vom Info-Mobil im Jahr wahrgenommen, für viele Bürger Berlins ist es der erste Kontakte mit der Solartechnologie überhaupt.

Bisher verwendete die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung ungefähr eine viertel Million Euro für die Solarkampagne. Im Jahr 2001 wird die Durchführung der Solarkampagne durch die genannten vier Partner zusammen mit 118.000 Euro gefördert. Ferner bringen die Organisationen Eigenmittel in einer Höhe von rund 100.000 Euro ein.

Im Jahr 2001 verfügt die Investitionsbank Berlin IBB im Rahmen des Modernisierungs- und Instandhaltungsprogramm der Wohnbauförderung des Berliner Senats über etwas mehr als 2 Mio. Euro Fördergelder. Daraus werden Solarthermieanlagen in Ein-/Zweifamilienhäusern mit einer Größe von 4-10 m² mit bis zu 1.800 Euro je Wohneinheit gefördert. Im mehrgeschossigen Wohnungsbau erhält der Bauherr 500 Euro Zuschuss je Wohneinheit – nirgendwo gibt es in diesem Bereich bundesweit höhere Fördermittel. Für PV-Anlagen kleiner 5 kW_p gibt es einen Zuschuss von bis zu 1.000 Euro/kW_p. Über einen Zeitraum von 20 Jahren ab Fertigstellung bezahlt die BEWAG (Energieversorger Berlin) für jede ins öffentliche Netz eingespeiste Kilowattstunde Solarstrom 0,51 Euro, ab 2002 wird dieser Betrag für die dann errichteten Anlagen jährlich um 5% gesenkt.

EVALUATION UND PERSPEKTIVEN

Ein Mangel an Information sowie geringe Bereitschaft von Bürgern und Unternehmen, in Anlagen zur Sonnenenergienutzung zu investieren, sind die grundlegenden Hindernisse, die mit Hilfe der Solarkampagne abgebaut werden sollen. Erschwert wird die Durchführung der Kampagne durch die kritische Haushaltssituation der Stadt Berlin, so konnte die Solarkampagne aufgrund der Haushaltssperre erst am 24.07.2000 beginnen. Es wird daher versucht, ein haushaltsunabhängigeres Förderverfahren zu erreichen.

1998 gab es in Berlin 300 Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 1.500 kW_p und rd. 2.500 solarthermische Anlagen (17.400 m²), überwiegend auf Ein- und Zweifamilienhäusern. Im August 2001 sind über 3.200 Solaranlagen (30.000 m²) in Betrieb, ca. 2.700 solarthermische und rd. 550 Photovoltaik-Anlagen. Mit einer professionellen Pressearbeit (zehn Pressemitteilungen) ist es im zweiten Halbjahr 2000 gelungen, eine umfangreiche Medienresonanz zur Solartechnologie zu erzeugen, die sich unmittelbar in Beratungsanfragen im Solar-Servie-Centre und bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung bemerkbar machte.



Dementsprechend gelang es 2000 erstmals, die Fördermittel der IBB voll auszuschöpfen. So wurden insgesamt 293 Solaranlagen mit einer Summe von rund 2 Mio. Euro aus dem Mod-Inst.Programm gefördert, 123 PV-Anlagen mit einer Leistung von 560 kW_p und 170 Solarthermieanlagen in einem Umfang von 1.300 m². Weitere 100 Anträge konnten aufgrund der ausgeschöpften Fördermittel bzw. einer erneuten Haushaltssperre ab dem 30.10.2000 nicht mehr beschieden werden. Aus dem Marktanreiz-Programm des Bundes wurden zusätzlich 237 Solarthermie Anlagen in Berlin gefördert.

Die großen Wohnungsbaugesellschaften halten sich jedoch mit dem Einbau von Solaranlagen zurück. Auch das im Dezember 2000 von der Solarkampagne vorgestellte

Gütesiegel für den mehrgeschossigen Wohnungsbau wurde bislang kaum nachgefragt. Berlin ist aber Mieterstadt, d.h. die Solarkampagne wird für diese Zielgruppe noch kräftig mobil machen müssen.

Als eindrucksvolles positives Beispiel für die Umsetzung der Solaridee durch eine Wohnungsbaugesellschaft sei die Anlage der Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Marzahn erwähnt, Europas grösste PV-Anlage auf einem Wohngebäude. 460 Module bzw. 426 m² montiert auf der 22 Stockwerke hohen Südfassade liefern eine Nennleistung von 48 kW_p. Das Wohngebäude war eines der dezentralen EXPO 2000 – Projekte.

WEITERGEHENDE INFORMATIONEN

Stadt Berlin

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Klara Furth-Deuschländer

Brückenstrasse 6

D 10173 Berlin

Tel.: +49 30 90 25-20 50

Fax: +49 30 90 25-25 09

E-mail : Klara.Furth@SenStadt.Verwalt-Berlin.de

<http://www.sensut.berlin.de>

Die vorliegende Fallstudie wurde von Energie-Cités in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung der Stadt Berlin und dank finanzieller Unterstützung durch die Europäische Kommission DG TREN im Rahmen des Förderprogrammes ALTENER ausgearbeitet.

